



Am Samstag, den 03.05.2026 lud die Ortsgruppe Dettingen zur alljährliche Waldbegehung mit dem seit kurzem neu im Amt angetretenen Förster Julian Denzel ein. In Fahrgemeinschaften fuhr man zum Gemeindewald. Wir waren diesmal eine kleine beschauliche Wandergruppe. Nach kurzer Begrüßung von Bernd Martin stellte Herr Denzel sich vor. Für die diesjährige Waldbegehung hat er sich für das Thema Klimawandel entschieden. Er nannte uns einige Eckdaten. Der Landkreis Heidenheim hat rund 43% Staatswald. Seit 30 Jahren wird der Klimawandel beobachtet. Auf dem Sperbeträble Richtung Heldenfingen wanderten wir los und an manchen Stellen hielten wir immer mal wieder an. Seit der Industrialisierung erhöhte sich der Treibhauseffekt um 50 %. Spielerisch erläuterte uns Förster Denzel diesen Treibhauseffekt. Es ist ein natürlicher Prozess bei dem die Treibhausgase in der Atmosphäre Wärmestrahlung der Erde absorbieren und zurückstrahlen was die Durchschnittstemperatur erhöht. Menschliche Aktivitäten verstärken diesen Effekt durch Abholzung und fossile Brennstoffe, was zu schneller Erderwärmung führt. Ohne Treibhausgase wäre die Erde eine Eiskugel mit ca. -18 Grad. Unser Wanderweg ging weiter im Mönchshau und hier fiel uns auf das immer vereinzelte Bäume markiert wurden. Die werden im Herbst gefällt damit die kleineren mehr Licht abbekommen. Es werden vermehrt auf Bergahorn und Douglasie gesetzt die viel Licht brauchen. Er stellte uns die Frage ob der Wald genutzt werden soll oder ihn einfach selbst überlassen. Eine bildliche Darstellung des CO2 Verbrauch machte uns klar das wir den Wald nutzen sollten, denn bauen aus Holz ist besser für den Klimawandel. Weiter wanderten wir zu Bergschuhmachers Grab Junginger, diese Stelle kannte unser junger Förster noch nicht. Nun ging es Richtung Sauteichhütte doch zuvor konnten wir noch eine Weißtanne mit Hilfe des Strahlensatz ausmessen. Diese Tanne ist 31 m hoch, ein wertvoller CO2 Speicher der über seine Lebenszeit hinweg eine Tonne CO2 sicher festlegt. Wirklich sehr beachtlich. An der Sauteichhütte angekommen wurden wir mit Mineralwasser versorgt und Förster Denzel hatte ein Glas mit Borkenkäfer dabei. Einen Buchdrucker und einen Kupferstecher. 400 Borkenkäfer reichen aus um einen Baum zu vernichten. Nun ging unser Weg zurück zum Ausgangspunkt. Links am Wegesrand schauten wir uns noch die Neupflanzung an die vor ca. 5 Jahren gesetzt wurden. Es ist Spitzahorn und Walnuss, auch diese Baumarten kommen mit dem Klimawandel zurecht.

Zum Schluss gab er uns einen zentralen Grundsatz in der modernen, nachhaltigen Forstwirtschaft, besonders im Kontext des Klimawandels mit

„Wer streut, der rutscht nicht“ . Es ist eine Metapher für Risikominimierung durch Vielfalt.

Zum Abschluss kehrten wir im Ochsen in Heldenfingen ein und man freue sich auf die nächste Waldbegehung mit Förster Julian Denzel.